

Fachschulen und Forschungsinstitute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eisenbahnverkehr zwischen Hongkong und Canton ist ebenfalls noch nicht gesichert. Die Züge verkehren bis zur Grenze, so daß die Passagiere rund eine Meile zu Fuß zu gehen haben. Für Warenzüge gilt das gleiche. Man erhofft aber eine rasche Verbesserung dieser Lage.

Vorläufig sind keine weiteren Canton-Seiden auf den Markt gekommen.

NEW YORK: Die Ablieferungen an die amerikanischen Fabriken im November stiegen auf 4164 Ballen und sind seit Dezember 1948 die höchsten gewesen. Das Total der Ablieferungen während der elf Monate Januar/November 1949 beläuft sich jedoch nur auf 32 902 Ballen gegenüber 50 243 Ballen in der gleichen Periode des letzten Jahres.

Andererseits sind die Vorräte in den Lagerhäusern der Händler und Kunden mit nur 8476 Ballen auf Ende November seit Mai 1948 nie mehr so klein gewesen. Dieser Stock betrug z. B. im ersten Quartal dieses Jahres über 20 000 Ballen.

Der Stock in Händen der Scap betrug Ende November rund 15 000 Ballen. Er besteht aus Ware, für welche auf dem New Yorker Markt kein Interesse mehr vorliegt; sind doch die guten Partien alle herausgelesen worden.

Nach einem schleppenden Geschäftsgang während der Monate Oktober/November hat sich Ende November und im Dezember ein etwas regeres Geschäft bemerkbar gemacht. Die Kundschaft scheint sich davon überzeugt zu haben, daß trotz der Freigabe der Preise in Japan ab 1. Januar 1950 keine tieferen Preise erwartet werden können und beginnen daher, sich auch für 1950 einzudecken.

(NB. Nachdruck dieses Marktberichtes ist ohne Quellenangabe nicht gestattet.)

Der italienische Seidenmarkt. Vor kurzem wurden die Ergebnisse der letzten Seidenraupenkampagne in Italien veröffentlicht. Es wurden 9 517 880 kg Kokons erzeugt, davon 8 782 460 kg gelbe und 755 420 kg weiße. Hauptproduktionsgebiet war wieder Venetien (Treviso und Udine) mit 7 433 180 kg, auf welches erst in weitem Abstand die Lombardei mit 1 129 840 kg, ferner Piemont, die Marken, die Gegend von Görz, Kalabrien usw. folgen. Die erwähnte Kokonmenge wird schätzungsweise eine Million kg Rohseide liefern. Die Produktion des Vorjahres belief sich auf rund 7,5 Millionen kg Kokons, so daß also eine gewisse Erzeugungssteigerung festzustellen ist. Allerdings ist auch die diesjährige Ernte noch gering genug, wenn man bedenkt, daß in den letzten zwei Jahrzehnten jährlich etwa 20 bis 30 Millionen kg produziert wurden.

Die Ursachen für diesen Rückgang sind mannigfaltig, gehen jedoch Hand in Hand mit der Schrumpfung des Seidenverbrauchs in aller Welt, welcher die italienische Seide ihrer Exportmärkte beraubte (Rohseidenausfuhr: Januar/August 1949 760 t, gegen 1120 t in der gleichen Vorjahresperiode und 1824 t 1938). Die Anstrengungen, die Raupenzucht durch Regierungssubventionen zu fördern, waren daher von vornherein ein Schlag ins Wasser. Außerdem wurden diese Subventionen so schleppend gewährt, daß erst im Frühjahr 1950 der Rest der Staatszuschüsse (insgesamt eine Milliarde Lire) für die Kampagne 1947 (!) gewährt wird. Ob die Züchter, wie man hofft, dadurch dann zu intensiverer Produktion in der kommenden Kampagne angeregt werden, bleibe dahingestellt. Um die Zwirnereien besser zu beschäftigen, wird die Einfuhr japanischer Seide zur Veredlung erwogen; doch meinen andere, dies würde der italienischen Seidenproduktion den Todesstoß versetzen.

Die Lage auf dem Rohseidenmarkt ist immer noch durch nur verhältnismäßig schwache Nachfrage, mag sie nun aus dem In- oder Auslande kommen, gekennzeichnet. Infolge geringer Produktion und Vorräte geben aber die Preise nicht nach, sondern zeigen eher steigende Tendenz und bewegen sich zwischen 5500 und 6000 Lire pro kg. Kennzeichnend für das kleine Geschäft sind die dürftigen Umsätze der Seidenkonditionierungsanstalt Mailand, die sich zuletzt zwischen 30 000 und 40 000 kg pro Woche bewegten. Vom 1. Juli/1. Dezember 1949 wurden 486 630 kg Seide konditioniert, woraus geschlossen werden kann, daß die diesjährige Produktion — gleichbleibende Umsätze vorausgesetzt — zusammen mit den noch vorhandenen Lagern gerade genügen wird, den Bedarf bis zur nächsten Kampagne zu decken. Es wäre daher denkbar, daß es zu Preiserhöhungen kommt, welche zu einer bescheidenen Produktionssteigerung anregen könnten. Ob allerdings noch höhere Preise von der inländischen Seidenindustrie, die ja gegenwärtig die wichtigste Abnehmerin von italienischer Rohseide darstellt, getragen werden könnten, ist sehr fraglich. In der letzten Zeit haben sich infolge der Pfundabwertung immer größere Schwierigkeiten beim Export von Seidenwaren, insbesondere nach Ländern des Sterlingblocks ergeben, welche zu einer vorsichtigen Haltung zwingen. Diese führt dazu, daß man die Garnvorräte klein hält und nur so viel kauft, als gerade zur Ausführung vorliegender Aufträge nötig erscheint. Die Produktionssteigerung der Seidenwebereien im abgelaufenen Jahre, welche gegenüber 1948 acht bis zehn Prozent, gegenüber 1947 etwa 15% beträgt, ist vor allem auf erhöhte Verwendung von Kunstseide zurückzuführen.

Dr. E. J.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Textilfachschule Zürich — Von einer Stiftung. Im Schuljahr 1911/12 besuchte ein junger Mann von Mollis — er war beim Eintritt 18 Jahre alt — den ersten Kurs der Zürcherischen Seidenwebschule. Als fleißiger und strebsamer Schüler schloß er im Herbst 1912 sein Studienjahr mit sehr gutem Erfolg ab. Nachdem er einige Zeit in einer zürcherischen Firma als Disponent gearbeitet hatte, lockte es ihn, sein Glück in der weiten Welt, im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zu suchen. Seine bescheidenen Ersparnisse reichten gerade für die Reisekosten nach den Vereinigten Staaten. Auch dort begann der junge Mann mit bescheidenem Lohn als Disponent, schaffte sich im Laufe der Jahre zum Direktor empor und genießt heute als Fabrikant in der gesamten amerikanischen Rayonweberei großes Ansehen. Glück und Zeit waren ihm hold, wie er selber sagte.

Dies ist in wenigen Zeilen der Weg von Mr. Jacques Weber, Präsident der Bloomsburg Mills, Inc., in New York.

Herr Weber hat die alte Zürcherische Seidenwebschule, die, wie er uns einst schrieb — den Grundstein zu seinem erfolgreichen Aufstieg legte, nie vergessen. Er ist stets ihr Freund geblieben. Und heute kann der Chronist den Freunden der Textilfachschule Zürich eine freudige Weihnachts- oder Neujahrs-Ueberraschung zur Kenntnis bringen. Herr Weber wird der Schule jedes Jahr für eine zu errichtende Jacques Weber-Stiftung den Betrag von 1000 Dollars, das sind rund 4000 Franken, überweisen! Der gesamte Betrag soll — so wünscht es der Stifter — jährlich einem strebsamen, mittellosen jungen Schweizer zugesprochen und ihm den Lebensunterhalt und das Studium an der Textilfachschule ermöglichen!

Diese generöse Spende ehrt ihren Stifter! Sie sei Herrn Weber an dieser Stelle herzlich verdankt.

Ohne Zweifel wird es unsere Leser auch freuen, wenn wir ergänzend mitteilen, daß Herr Weber vor einigen Jahren schon eine gleiche Stiftung am Philadelphia Textile Institute errichtet hat. Seine Stiftung an diesem

Institut ermöglicht einigen mittellosen jungen Leuten ein kostenloses Studium während mehreren Jahren und den sorgenfreien Lebensunterhalt während ihrer Studienzeit.

-t-d.

Webschule Wattwil. Rasch flieht die Zeit, schon ist die Hälfte des Wintersemesters wieder vorbei.

Am 13. Dezember tagte die Aufsichtskommission in Wattwil, und anschließend war das Lehrpersonal zu einem gemeinsamen Nachtessen mit der Kommission ins Hotel Toggenburg eingeladen. Dieser schöne Anlaß ist bereits zu einer weihevollen Tradition geworden. Die Angestellten der Webschule wissen es sehr zu schätzen, jeweils vor Weihnachten einen Abend mit ihrer vorgesetzten Behörde verbringen zu dürfen. Herr Präsident Fr. Huber fand in seiner gewohnten launigen Weise anerkennende Worte für die während des Jahres geleistete Arbeit und wußte alle anzuspornen, sich weiterhin für die schöne und dankbare Aufgabe an der Webschule restlos einzusetzen. Namens der Lehrerschaft dankte der Direktor dem Präsidenten und allen Kommissionsmitgliedern für ihre uneigennützig Hingabe für die Webschule und für das wieder in reichem Maße bekundete Wohlwollen den Angestellten gegenüber. Die Stunden gemütlichen Zusammenseins klangen in fröhlichem, kameradschaftlichem Geiste aus und werden allen in bester Erinnerung bleiben.

Donnerstag, den 22. Dezember kehrte bei den Schülern Weihnachtssstimmung ein. Als Abschluß des Unterrichts wurde am Nachmittag ein überaus interessanter Werkfilm der AG J. J. Rieter & Cie., Winterthur gezeigt, umrahmt von einem spannenden, aufschlußreichen Referat des neuen Spinnereifachlehrers Herrn J. Meier. Der Firma Rieter sei für die Ueberlassung des Films der beste Dank ausgesprochen. Die ganze Webschulfamilie traf sich dann am Abend bei einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier in der „Toggenburg“. Eine besonders schöne Note gab dem Anlasse die persönliche Anwesenheit des geschätzten Präsidenten Herrn Fr. Huber. Ansprachen des Präsidenten, des Direktors und eine ganze Reihe gediegener Produktionen ließen die Zeit gar rasch verstreichen. Den Höhepunkt bildete das durch drei Schüler gebotene Klausengericht, das den Präsidenten, den Direktor und das ganze Lehrpersonal kritisch unter die Lupe nahm und jedem eine passende kleine Gabe mit einem sinnreichen Spruch überreichte. Fröhliche Geselligkeit hielt die Webschulfamilie bis gegen die Morgenstunde beieinander und ließ den Weihnachtsabend zu einem schönen und unvergesslichen Erlebnis werden.

Am 23. Dezember zogen dann die Schüler fort von Wattwil, um sich zuhause von den Strapazen des Studiums zu erholen und neugestärkt am 4. Januar 1950 wieder zur Arbeit in der Webschule anzutreten. s

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Aktiengesellschaft ehem. M. Schoch-Wernecke in Stäfa. Treibriemenweberei usw. Die Firma lautet nun **Schoch-Wernecke AG**. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt worden an Emil Glättli, von und in Zürich, und an Paul Stoller, von Kandergrund (Bern), in Stäfa.

Facotex AG, in Chur. Firmazweck: a) Handel, Herstellung und Verarbeitung von Textilgeweben, b) Finanzierung und Beteiligung an industriellen Gesellschaften mit gleichartigem oder ähnlichem Zwecke, c) An- und Verkauf sowie Verwertung von Patenten und Lizenzen jeder Art. Das Aktienkapital beträgt Fr. 50 000. Auf das Aktienkapital sind Fr. 25 000 einbezahlt. Zurzeit ist einziges Mitglied des Verwaltungsrates und zugleich Geschäftsführer Eduard Peter, von Zürich, in Küsnacht (Zürich). Er führt Einzelunterschrift. Domizil bei Dr. P. Mettier, Poststraße.

E. Graf & Co., in Zürich 2, Textilien für Innendekorationen usw. Die Firma wird abgeändert auf **VIGRA, Vignoni & Graf**.

Herzog & Co., in Oftringen, Handel mit, Fabrikation von und Vertretungen in Textilwaren, Kollektivgesellschaft. Diese Gesellschaft hat sich in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Emil Herzog-Schaer (Sohn), von Zofingen und Ennetbaden, in Oftringen. Kommanditär mit einer durch Verrechnung liberierten Kommanditsumme von Fr. 20 000 ist Emil Herzog-Peter, von Ennet-Baden, in Zofingen. Dieser führt Einzelprokura.

Sommerau & Co., in Zürich 1, Kollektivgesellschaft, Seidenwaren. Der Gesellschafter Edwin Sommerau ist

ausgeschieden. Diese Gesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Jean Sommerau. Neu ist als Kommanditär mit einer Kommanditsumme von Fr. 1000 eingetreten Jean Sommerau sen., von Filisur und Zürich, in Zürich.

Steinmann & Cie., in Zürich 8. Unter dieser Firma sind Edmond Steinmann, von Konolfingen (Bern), in Zürich 8, als unbeschränkt haftender Gesellschafter, sowie John H. Wenker, von Gampelen (Bern), in Zürich, und Pierre Perrelet von Le Locle, in Zürich, als Kommanditäre mit je einer Kommanditsumme von Fr. 2500, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Einzelprokura ist erteilt an die Kommanditäre John H. Wenker und Pierre Perrelet. Handel mit Textilien. Mühlebachstr. 12 (bei P. Perrelet).

Vereinigte Spinnereien AG, Aathal, in Aathal, Gde See-gräben. Fritz Streiff-von Orelli ist nicht mehr Präsident, sondern Delegierter des Verwaltungsrates. Willy Streiff ist nicht mehr Delegierter, sondern Präsident des Verwaltungsrates.

Wollimex AG, in Zürich 2. Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind der Handel mit Rohmaterialien, Abfällen und Produkten der Textilindustrie sowie die Veredlung von Textilabfällen aller Art. Die Gesellschaft übernimmt auf dem Wege der Fusion Aktiven und Passiven der Rotex AG. Das Grundkapital von Fr. 300 000 ist auf Fr. 400 000 erhöht worden. Es ist zerlegt in 1000 voll liberierte Inhaberaktien zu Fr. 400. Hans Hausheer, Präsident des Verwaltungsrates, wohnt nun in Herrliberg.

Personelles

Henry Baer † Ein tüchtiger und liebenswürdiger Geschäftsmann ist unlängst mit ihm aus dem Leben geschieden. Man wird ihm gerne ein gutes Andenken bewahren. Henry Baer fabrizierte bekanntlich als Spezialität die verschiedenen Garn- und Warenprüfungs-Apparate in sei-

ner feinmechanischen Werkstätte an der Elisabethen-Straße in Zürich, wo so mancher Textilfachmann vorsprach, um sich über die neuesten Apparate informieren zu lassen. Aber Herr Baer war auch fleißig unterwegs, denn er pflegte einen lebhaften Kontakt mit seiner Kund-